



ZUKUNFTSTAG ALTENPFLEGE

by Vincentz Network

8. – 10. März 2016
Messe Hannover

Der Kongress
zur Leitmesse 2016

Gemeinsam stark



Wir geben der Altenpflege
eine starke Stimme:

bpa

Bundesverband privater Anbieter
sozialer Dienste e.V.



Bundesarbeitsgemeinschaft

der Freien

Wohlfahrtspflege



Stark für
die Pflege



DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund



www.zukunftstag-altenpflege.de

Wir geben der Altenpflege eine starke Stimme

Am 8. März 2016 versammeln sich Pflegekräfte und -manager zum Zukunftstag ALTENPFLEGE in Hannover. Wir haben für Sie zum Kongress im Rahmen der Leitmesse ALTENPFLEGE alle für unsere Branche maßgeblichen Kräfte gebündelt. Denn nur wenn Pflegekräfte, Pflegemanagement, Wirtschaft, Politik und Forschung an einem Strang ziehen, wird es gelingen, die mit dem demografischen Wandel verbundenen Aufgaben der Langzeitpflege überzeugend und nachhaltig zu lösen.

Daher lenkt der Zukunftstag ALTENPFLEGE die Aufmerksamkeit auf die aktuellen Herausforderungen der Altenpflege und setzt auf den Dialog mit allen Beteiligten, um aus Impulsen und Lösungsansätzen kurzfristig konkrete Maßnahmen sowie langfristig tragfähige Konzepte zu erarbeiten. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern adressieren wir die drängenden Fragen, zeigen praxisnahe Optionen für die Fortentwicklung der Altenhilfe-Branche auf und treiben Seite an Seite die notwendigen Maßnahmen für eine erfolgreiche Zukunft der Altenhilfe voran.

Das breite Themenspektrum verspricht Einiges an Zündstoff, zielt aber auf lösungsorientierten Dialog ab. Es erwarten Sie Vorträge von hochkarätigen Experten und Workshops mit hohem Praxisnutzen. Nehmen Sie teil, diskutieren Sie mit und nutzen Sie die Chance, die Zukunft aktiv mitzugestalten – zum Wohl der Branche, aber nicht zuletzt zur Verbesserung Ihrer eigenen beruflichen Rahmenbedingungen.

Wir stehen im Schulterschluss mit allen maßgeblichen Partnern der Altenpflege und sind für Sie **GEMEINSAM STARK**.

Kommen Sie in unsere Mitte, und geben auch Sie der Altenpflege Ihre starke Stimme! Wir freuen uns darauf, Sie vom 8. bis 10. März in Hannover zu sehen.

Mit herzlichen Grüßen



Ihre

Miriam von Bardeleben

Miriam von Bardeleben
Verlagsleitung Altenhilfe im Vincentz Network

Zukunftstag ALTENPFLEGE – gemeinsam stark!

Pflegereform, generalistische Pflegeausbildung, Fachkräftemangel: Die Altenpflege steht vor einem großen Umbruch. Zeit, Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu finden.

Diskutieren Sie mit ...

... über 70 Referenten in 65 Vorträgen und Workshops zu den Topthemen der Branche:

- Pflegereform
- Pflege- und Lebensqualität
- Generalistik
- Bürokratieabbau
- Fachkräftesicherung
- Zukunft Wohnen

Erleben Sie ...

... innovative Produkte und Lösungen auf der Leitmesse 2016 und gehen Sie gut vorbereitet in die Zukunft!

Hingehen! Mitreden! Mitgestalten!

Wir geben der Altenpflege eine starke Stimme:



Termin, Ort und Kongressdauer

8. März 2016, 10.00 – 17.00 h

9. März 2016, 9.30 – 15.30 h

10. März 2016, 9.30 – 13.30 h

Tagungsbereich Halle 19/20, Messe Hannover

CareNight am 8. März 2016, ab 18.00 h

Wie endet ein Kongresstag mit vielen neuen Impulsen, heißen Diskussionen und hochaktuellen Informationen am besten? Bei der gemeinsamen CareNight vom Zukunftstag ALTENPFLEGE und der Leitmesse 2016. In entspannter Atmosphäre wird gegessen, gefeiert, gelacht und gern auch getanzt! Ob Partygänger oder Lounge-Genießer – an diesem Abend kommt jeder auf seine Kosten und wird sicher mit vielen neuen Kontakten und schönen Erinnerungen nach Hause gehen.

Die Teilnahme an der CareNight ist für Dauerkarteninhaber kostenfrei. Der Ticketpreis beinhaltet Essen, Getränke und musikalische Unterhaltung.



Programmstruktur

Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir ein Programm zusammengestellt, das für alle Pflegeprofis, Entscheider und Netzwerker aus der stationären und ambulanten Altenhilfe topaktuelle Informationen mit hohem Praxisnutzen verspricht. Zur besseren Orientierung sind die Vorträge mit folgenden Hinweisen versehen:

 Pflegepraxis

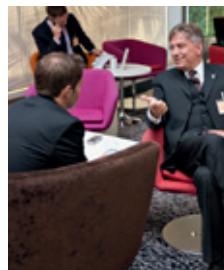
 Management

 stationär

 ambulant

Anreise und Übernachtung

Informationen zu Vorzugspreisen für Ihre Anreise mit der Bahn sowie zu Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie im Internet unter www.zukunftstag-altenpflege.de



Wir danken unseren Sponsoren für die Unterstützung




care management software



Aktuelle Informationen finden Sie unter:
www.zukunftstag-altenpflege.de

Pflegereform

Mit dem Pflegestärkungsgesetz II werden der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungsassessment (NBA) in die Praxis umgesetzt. Die Bundesregierung nimmt dafür Milliardenbeträge in die Hand. Doch hält die Reform, was sie verspricht? Erfahren Sie, was das neue System für Pflegebedürftige, Pflegekräfte und Pflegeeinrichtungen bedeutet – und wie Sie sich auf die zahlreichen Änderungen vorbereiten.

Vorträge zum Thema:

- PSG II – Umsetzung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs
- Personalbemessung: Welche Faktoren zur Verbesserung führen
- Das neue Begutachtungsinstrument – wie es funktioniert, und was es zu beachten gilt
- Neue Gesetze, neue Chancen – so rüsten sich die Heime
- Problemlos von Pflegestufen zu Pflegegraden? Die Auswirkungen des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs in der Praxis
- Was das neue Hospiz- und Palliativgesetz für Pflegedienste und Pflegeheime bedeutet
- Alles wird neu, aber was wird anders? Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungsassessment
- PSG I, II, III: So richten Sie Ihren Pflegedienst neu und erfolgreich aus
- Strategie gewinnt: neue Geschäftsfelder und Leistungsangebote entwickeln

Generalistik

Immer mehr junge Menschen entscheiden sich derzeit für eine Ausbildung in der Altenpflege. Wird das Pflegeberufegesetz diesen Trend bremsen? Die Kritiker der Ausbildungsreform befürchten dies. Was braucht es also, damit sich unter der Generalistik der Fachkräftemangel nicht weiter verstärkt und darüber hinaus das Spezifische im Berufsprofil Altenpflege erhalten bleiben kann?

Vorträge zum Thema:

- Heilsbringer oder Ausbildungskiller? Auswirkungen des Pflegeberufegesetzes
- Die generalistische Pflegeausbildung: Auf welche Veränderungen muss sich die Altenpflege einstellen?

Bürokratieabbau

Das Projekt „Effizienzsteigerung in der Pflegedokumentation“ hat kräftig Fahrt aufgenommen. Immer mehr Einrichtungen dokumentieren nur noch das, was sinnvoll und notwendig ist. Die Entbürokratisierung ist schon jetzt ein Erfolg. Doch die Umstellung von alter auf neue Dokumentation geht nicht von heute auf morgen, sondern muss beherzt und mit Ausdauer angegangen werden. Lassen Sie sich von den Pionieren begeistern, fühlen Sie Politik und Verbänden auf den Zahn, und bringen Sie Ihre Erfahrungen und Fragen ein!

Vorträge zum Thema:

- Entbürokratisierung in der ambulanten und stationären Pflege – quo vadis?
- Das Papier pflegen oder die Bewohner – Entbürokratisierung der Pflegedokumentation und darüber hinaus

Fachkräftesicherung

Der Fachkräftemangel bleibt die zentrale Herausforderung in der Altenpflege. Schon heute fällt es vielen Einrichtungen schwer, geeignete Pflegekräfte zu finden. Und das Problem wird sich weiter verschärfen: Bereits ab 2020 sinkt die Quote der Erwerbstätigen, der Bedarf an Pflege wird aber weiterhin steigen. Welche politischen Maßnahmen jetzt wichtig sind – und welche Strategien Pflegeeinrichtungen verfolgen, um erfolgreich am Markt zu bestehen.

Vorträge zum Thema:

- Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel
- Personalbemessung – Welche Faktoren zur Verbesserung führen
- Mitarbeiter gewinnen und halten
- Erfolgsfaktoren und Methoden für eine zukunftsfähige effiziente Pflegeorganisation

Pflege- und Lebensqualität

Für pflegebedürftige Menschen stehen unterschiedliche Versorgungs- und Betreuungsformen zur Verfügung. Die Qualität dieser Angebote richtet sich nicht nur an der Pflege, sondern vielmehr an der Lebensqualität aus, die sie den Betroffenen ermöglicht. Selbstbestimmung und Teilhabe sind dabei zentrale Kriterien, Interdisziplinarität und die Kooperation der Akteure unverzichtbare Voraussetzungen. Der Frage, wie Lebensqualität gemessen werden kann, ist immer wieder neu zu beantworten.

Vorträge zum Thema:

- Hospiz- und Palliativversorgung in Pflegeeinrichtungen
- Die Zukunft der Qualitätsberichterstattung in der Pflege
- Wachstumsmarkt außerklinische Intensivpflege – gefährlicher Boom auf Kosten der Betroffenen?
- Lebensqualität von Menschen mit Demenz stärken – welchen Beitrag person-zentrierte Pflege und Dementia Care Mapping leisten
- Unter erschwerten Bedingungen – biografisches Wissen als Schlüssel zu mehr Lebensqualität
- Expertenstandard Erhaltung und Förderung der Mobilität in der Pflege
- Qualitätsmerkmal Soziale Betreuung

Zukunft Wohnen

„So lange wie möglich zuhause“ – ein Wunsch, den immer mehr Menschen äußern, wenn es ums Älterwerden geht. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, haben Politik, Sozial- und Wohnungswirtschaft bereits viele Lösungen im Angebot. Die Wohnformen reichen vom Betreuten Wohnen über die Tagespflege bis hin zu ambulant betreuten Wohngemeinschaften. Und auch die Pflegeheime haben ihren berechtigten Platz und werden in intelligente Quartierslösungen integriert. Was muss geschehen, damit jede und jeder das richtige Angebot für sich findet? Und was können Pflege, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft dazu beitragen?

Vorträge zum Thema:

- Kommunale Gestaltungsmöglichkeiten in der Altenpflege
- Die Zukunft der ambulanten Versorgung: Kombination mit Wohnen und Tagespflege?

5. TAG DER WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Wohnen und Pflege neu definiert

9. März 2016 | Messe Hannover

Ihre Themen

- Auswirkungen der neuen Gesetze auf die Wohnungswirtschaft
- Rolle der Wohnungswirtschaft und Pflege bei der Entwicklung der Quartiere
- Welche Strategien in der nahen Zukunft Erfolg versprechen

www.altenpflege-messe.de/tdw



In Zusammenarbeit mit

**DIE
JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben



vdw
Niedersachsen
Bremen




VINCENTZ

Zentrale Eröffnungsveranstaltung

8. März 2016 | 10.00 – 11.30 h

Karl Josef Laumann, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit und Bevollmächtigter der Bundesregierung für Patienten und Pflege

„Die Pflegestärkungsgesetze sind die bedeutendste Reform der Pflegeversicherung in ihrer 20-jährigen Geschichte. Mit dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff bekommen wir eine vollkommen neue, gerechtere Systematik. Umso wichtiger ist es, dass die Pflege mit einer starken Stimme spricht. Der Zukunftstag ALTENPFLEGE ist hierfür eine ganz wichtige Plattform, bei der die maßgeblichen Kräfte gebündelt und innovative Lösungen entwickelt werden, die die Altenhilfe voranbringen.“ Karl Josef Laumann



Diskussionsrunde

- Prof. Christel Bienstein, Leiterin, Department für Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke und Präsidentin, Deutscher Bundesverband für Pflegeberufe e.V. (DBfK), Berlin
- Dr. Thomas Kunczik, Geschäftsführer, Deutscher Berufsverband für Altenpflege e.V. (DBVA), Wiehl
- Karl Josef Laumann, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit und Bevollmächtigter der Bundesregierung für Patienten und Pflege
- Bernd Meurer, Präsident, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa), Berlin
- Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (Der Paritätische), Berlin

Impulse

von Gaby Köster, Comedian und Autorin, Köln



Moderation

Carola Ferstl, Moderatorin und Autorin, Berlin

„Aus ganz persönlicher Erfahrung weiß ich, wie viel Zeit, Kraft und auch Geld die Pflege älterer Menschen kostet. Der Zukunftstag ALTENPFLEGE ist eine große Chance, um jetzt die richtigen Weichen für die Zukunft der Langzeitpflege zu stellen.“ Carola Ferstl



8. März 2016 | nachmittags

V 1 // 13.30 – 15.00 h

**Heilsbringer oder Ausbildungskiller?
Auswirkungen des Pflegeberufegesetzes**



Moderation

Bernd Tews, Geschäftsführer, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa), Berlin

- **Altenhilfe braucht Pflege: aus drei mach eins – Auswirkungen der neuen Pflegeausbildung**
Peter Dürrmann, Bündnis für Altenpflege, Wiehl
- **Was die Ausbildungsreform für die Berufsgruppe Pflege bringt**
Christina Zink, Referentin für Jugend und Ausbildung, Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e.V. (DBfK), Hannover
- **Die generalistische Pflegeausbildung aus wissenschaftlicher Perspektive**
Prof. Getrud Hundenborn, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen / Mitglied des geschäftsführenden Vorstands dip. e.V., Köln

V 2 // 13.30 – 15.00 h

PSG II – Umsetzung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs



Moderation

Erika Stempfle, Referentin für Ambulante Altenhilfe im Diakonischen Werk der EKD, Berlin

- **Die Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs: Welche fachlichen Anforderungen kommen auf die Einrichtungen zu?**
Dr. Birgit Fix, Referentin Rehabilitation, Alten- und Gesundheitspolitik, Berliner Büro des Deutschen Caritasverbandes e.V., Berlin
- **Stärker pflegebedürftige Menschen mit weniger Personal versorgen?**
Herbert Mauel, Geschäftsführer, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa), Berlin
- **Die Pflegestärkungsgesetze: Zu den Auswirkungen des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs auf Pflegebedürftige, Pflegekräfte und Pflegeeinrichtungen**
Dr. Martin Schölkopf, Unterabteilungsleiter Pflegesicherung, Bundesministerium für Gesundheit (BMG), Berlin

8. März 2016 | nachmittags

V 3 // 13.30 – 15.00 h

Kommunale Gestaltungsmöglichkeiten in der Altenpflege



Moderation

Ursula Krickl, Referatsleiterin für Soziales, Jugend und Gesundheit,
Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB), Berlin

- **Älter werden im Quartier – die Rolle der Kommune in der Pflege**
Hans-Josef Vogel, Bürgermeister Stadt Arnsberg
- **Strategische Sozialplanung – Empfehlungen der Bund-Länder-AG**
Werner Hesse, Geschäftsführer, Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V., Berlin
- **Was wünschen sich Pflegebedürftige in der Kommune?**
Ursula Lehr, Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), Bonn

V 4 // 13.30 – 15.00 h

Entbürokratisierung in der ambulanten und stationären Pflege – quo vadis?



Moderation

Thorsten Mittag, Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V.,
Berlin

- **Effekte der Entbürokratisierung – Zwischenbilanz und Ausblick**
Elisabeth Beikirch, fachliche Leitung des Projektbüros Ein-STEP,
Berlin
- **Die Umsetzung des neuen Strukturmodells der Pflegedokumentation vor Ort – ein Praxisbericht**
Marcel Faißt, Fachliche Betriebsleitung AWO Sozial gGmbH, AWO
Württemberg
- **Doppelprüfungen: Steigern sie die Ergebnisqualität oder sind sie nur Ressourcenfresser?**
Michael Wipp, Geschäftsführer, Haus Edelberg
Dienstleistungsgesellschaft für Senioren mbH, Karlsruhe

8. März 2016 | nachmittags

V 5 // 13.30 – 15.00 h

Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation in der Pflege



- **Ausländische Pflegekräfte in Deutschland: Status Quo und Perspektiven**
Meiko Merda, Trainer, Berater und Referent, Berlin
- **Kulturdimensionen – der erste Schritt zur interkulturellen Kompetenz**
Irena Angelovski, Inhaberin, komMedikus – Interkulturelle
Kompetenz und Kommunikation im Gesundheitswesen, Hannover

V 6 // 15.30 – 17.00 h

Die Zukunft der ambulanten Versorgung: Kombination mit Wohnen und Tagespflege?



Moderation

Bernd Tews, Geschäftsführer, Bundesverband privater Anbieter sozialer
Dienste e.V. (bpa), Berlin

- **Ambulante Pflege und das PSG II: Was möglich und was sinnvoll ist**
Dr. Matthias Faensen, Geschäftsführer, advita Pflegedienst GmbH,
Berlin
- **Leben so normal wie möglich – den Senioren ist das Klingelschild egal**
Martin Hölscher, Sozialmarktanalyst, IS Immobilien-Service GmbH
- **Wie ambulant die Zukunft ist. Entwicklungspotenziale der ambulanten pflegerischen Versorgung in NRW**
Markus Leßmann, Abteilungsleiter, Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege u. Alter des Landes Nordrhein-Westfalen,
Düsseldorf

„Was bedeutet die Zusammenführung der drei Ausbildungsberufe Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege konkret? Was verändert sich, was bleibt bestehen? Wer profitiert, wer verliert? Und wie wird man in Zukunft Pflege lernen können?“ Dr. Thomas Kunczik, DBVA e.V.



8. März 2016 | nachmittags

V 7 // 15.30 – 17.00 h

Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel



Moderation

Dr. Gerhard Timm, Geschäftsführer, Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW), Berlin

- **Ausblick, Herausforderungen, Erfahrungen in der Anwerbung ausländischer Pflegefachkräfte**
Jürgen Dittrich, Geschäftsführer Paritätische Sozialdienste gGmbH, Stuttgart
- **Was geht noch? Kreative Maßnahmen, um Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten**
Tanja Meseck, Personalchefin, BeneVit Holding GmbH, Mössingen

V 8 // 15.30 – 17.00 h

Personalbemessung – welche Faktoren zur Verbesserung führen



Moderation

Claire Désenfant, Geschäftsführerin, age consult, Freiburg

- **Flickenteppich Personal-Anhaltzahlen: Bringt 2020 wirklich die Wende?**
Claire Désenfant, Geschäftsführerin, age consult, Freiburg
- **Wer Pflegebedürftigkeit neu definiert, muss auch den Personalbedarf neu berechnen**
Patricia Drube, Referentin für Langzeitpflege und Unternehmerinnen und Unternehmer, Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e.V. (DBfK), Hannover
- **Endlich ein Personalbemessungssystem – und wer sich eigentlich daran halten muss**
Herbert Mael, Geschäftsführer, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa), Berlin

8. März 2016 | nachmittags

V 9 // 15.30 – 17.00 h

Das neue Begutachtungsinstrument – wie es funktioniert und was es zu beachten gilt



- **Das neue Begutachtungsassessment – Was ändert sich für die Pflege?**
Dr. Peter Pick, Geschäftsführer, Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V. (MDS), Essen
- **Von 0 auf 100 – wie das Punktesystem des NBA funktioniert**
Annegret Miller, Geschäftsführerin, Miller GbR Personal- und Unternehmensberatung, Köln

V 10 // 15.30 – 17.00 h

Hospiz- und Palliativversorgung



Moderation

Erika Stempfle, Referentin für Ambulante Altenhilfe im Diakonischen Werk der EKD, Berlin

- **Herausforderungen in der Palliativversorgung im Heim – ein Praxisbericht**
Bettina Vootz, Geschäftsbereichsleiterin Seniorenzentren AWOcura, Duisburg
- **Ambulante Palliativversorgung**
Sonja Schneider-Koch, Referentin Ambulante pflegerische Dienste, Diakonisches Werk Hamburg – Landesverband der Inneren Mission e.V., Hamburg
- **Aufbau und Organisation eines nachhaltigen Konzepts für Palliative Care**
Horst Ramm, Heimleiter, St. Marien-Krankenhaus GmbH, Ratingen, Gewinner AltenpflegePreis 2015



*„Gemeinsam müssen wir uns fragen:
Was ist uns gute Pflege wert?
Der Mensch gehört in den Mittelpunkt.“*
Ulrich Schneider, Der Paritätische e.V.

9. März 2016 | vormittags

V 11 // 9.30 – 11.00 h

Neue Gesetze, neue Chancen – so rüsten sich die Heime



- **Vom Heim zum quartiersbezogenen Versorgungskonzept**
Peter Dürrmann, Geschäftsführer, Seniorenzentrum Holle GmbH, Holle
- **Junge Pflege am Beispiel House of Life**
Karin Götze, Geschäftsführerin, Ev. Altencentrum Cronenberger Straße gGmbH, Solingen

V 12 // 9.30 – 11.00 h

Die Zukunft der Qualitätsberichterstattung in der Pflege



Moderation

Claus Bölicke, Leiter der Abteilung Gesundheit, Alter und Behinderung, AWO Bundesverband, Berlin

- **Wissenschaftlich gestützte Beurteilung von Ergebnisqualität in der stationären Langzeitpflege – Erfahrungen aus drei Projekten**
Dr. Klaus Wingenfeld, Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld
- **Der Weg zu einer fairen und aussagekräftigen Qualitätsberichterstattung**
Thomas Knieling, Bundesgeschäftsführer, Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e.V. (VDAB), Berlin
- **Neustart der Qualitätsdarstellung in der Pflege – Grundlagen und Chancen**
Ulrike Bode, Leiterin Referat Pflegeversicherung, GKV-Spitzenverband, Berlin

Viele Pflegekräfte fordern mehr eigenverantwortliche Mitgestaltung, andere sorgen sich vor mehr Bürokratie durch die Pflegekammer. Wie viel Selbstverwaltung braucht also die Pflege?
Burkhardt Zieger, DBfK e.V.



9. März 2016 | vormittags

V 13 // 11.30 – 13.00 h

Welche Selbstverwaltung braucht die Pflege?



Moderation

Burkhardt Zieger, Geschäftsführer, Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe, Regionalverband Nordwest e.V. (DBfK), Hannover

- **Konsequente Selbstverwaltung – die Pflege aller Menschen sichern**
Burkhardt Zieger, Geschäftsführer, Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe, Regionalverband Nordwest e.V. (DBfK), Hannover
- **Landespflegekammer Rheinland-Pfalz – eine Chance für die Altenpflege!**
Nadine Stettler, Tätigkeitsfeld Pflegemanagement, Bezirksverband AWO Rheinland, Koblenz
- **Der Pflegering – die bayerische Alternative zur Pflegekammer**
Joachim Görtz, Leiter, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa), Geschäftsstelle Bayern, München

V 14 // 11.30 – 13.00 h

Problemlos von Pflegestufen zu Pflegegraden? Die Auswirkungen des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs in der Praxis



Moderation

Herbert Mael, Geschäftsführer, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa), Berlin

- **Das PSG II als „Nullnummer“ für Pflegeheime – was angesichts stagnierender Budgets und drohendem Personalabbau jetzt zu tun ist. Ratschläge aus der Praxis für die Praxis**
Rainer Wiesner, Inhaber, Sanatorium Waldfrieden GmbH, Murrhardt
- **Die Umsetzung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs und die Einführung einheitlicher Eigenanteile. Aktuelle Handlungsoptionen für Träger von stationären Pflegeeinrichtungen**
Helge Haftenberger, Referent für Betriebswirtschaftliche Beratung, Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

9. März 2016 | vormittags

V15 // 11.30 – 13.30 h

Wachstumsmarkt außerklinische Intensivpflege – gefährlicher Boom auf Kosten der Betroffenen?



Moderation

Lukas Sander, Chefredakteur Häusliche Pflege, Vincenz Network, Hannover

- **Qualität erfordert ein klares Konzept**
Christoph Jaschke, Geschäftsführer,
Heimbeatmungsservice Brambring Jaschke GmbH, Unterhaching
- **Rechtlich auf der sicheren Seite – Voraussetzung für Einsteiger und Erfahrene**
Anja Hoffmann, Landesbeauftragte, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa), Landesgeschäftsstelle Berlin-Brandenburg, Berlin
- **Qualität und Qualifizierung gehören zusammen**
Jörg Brambring, Vorstand, Deutsche Interdisziplinäre Gesellschaft für Außerklinische Beatmung (DIGAB), Freiburg, Geschäftsführer, Heimbeatmungsservice Brambring Jaschke GmbH, Unterhaching

W1 // 9.30 – 11.30 h

Lebensqualität von Menschen mit Demenz stärken – welchen Beitrag person-zentrierte Pflege und Dementia Care Mapping leisten



Workshop mit

Tina Quasdorf und Martin Dichter, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Witten und Department für Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke

„Wir sind in der Pflicht, Antworten zum Wohle aller zu finden – auch zum Wohle der Menschen, die ihre Fähigkeiten und Kenntnisse bereits ihr Leben lang in diese Gesellschaft eingebracht haben. Die Rahmenbedingungen müssen neu ausgestaltet werden, und dafür braucht es die Diskussion mit allen Akteuren im Bereich der Altenpflege. Der Zukunftstag ALTENPFLEGE ist ein guter Ort dafür.“ Prof. Dr. rer. pol. Rolf Rosenbrock, BAGFW e.V.



9. März 2016 | nachmittags

V 16 // 14.00 – 15.30 h

Das Papier pflegen oder die Bewohner – Entbürokratisierung der Pflegedokumentation und darüber hinaus



- **Das Strukturmodell in der praktischen Umsetzung**
Francesca Peinze, Leitung Consulting & Training, MediFox GmbH, Hildesheim
- **Auf der Suche nach der verlorenen Zeit – Entbürokratisierung auf allen Ebenen**
Michael Wipp, Geschäftsführer, Haus Edelberg Dienstleistungsgesellschaft für Senioren mbH, Karlsruhe

V 17 // 14.00 – 15.30 h

Die generalistische Pflegeausbildung: Auf welche Veränderungen muss sich die Altenpflege einstellen?



Moderation

Dr. Thomas Kunzlik, Geschäftsführer, Deutscher Berufsverband für Altenpflege e.V. (DBVA), Wiehl

- **Professionalisierungsschritte der Altenpflege – was ist erreicht, wo geht es hin?**
Beate Swoboda, stellvertretende Leiterin des Geschäftsbereichs „Fachschulen, Qualifizierung und Professionalisierung“, Stiftung Sozialpädagogisches Institut (SPI), Berlin
- **Das Spezifische der Altenpflege – mit und ohne Generalistik**
Ursula Kriesten, Leiterin, Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren des Oberbergischen Kreises, Mitglied im Bundesvorstand des Deutschen Berufsverbandes für Altenpflege (DBVA), Gummersbach
- **Das Pflegeberufegesetz und seine Auswirkungen auf die akademische Pflegeausbildung**
Anne Meißner, Lehrstuhl Pflegewissenschaft, Fachhochschule der Diakonie Bielefeld, Bielefeld

9. März 2016 | nachmittags

V 18 // 14.00 – 15.30 h

Was das neue Hospiz- und Palliativgesetz für Pflegedienste und Pflegeheime bedeutet



Moderation

Bernd Tews, Geschäftsführer, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa), Berlin

- **Das neue Hospiz- und Palliativgesetz – ein Überblick**
Prof. Dr. Winfried Hardinghaus, Vorstandsvorsitzender, Deutscher Hospiz- und Palliativverband e.V., Berlin
- **Chancen des Hospiz- und Palliativgesetzes für die ambulante Pflege – welche Vorteile bringt eine gute palliative Netzwerkbildung?**
Cora Schulze, stv. Geschäftsführerin, Palliative-Care-Team-Ostfriesland, Leer
- **Heime unter Zugzwang: Die Regelungen des Hospiz- und Palliativgesetzes**
Sonja Schneider-Koch, Fachreferentin für Hospiz- und Palliativarbeit, Diakonisches Werk Hamburg – Landesverband der Inneren Mission e.V., Hamburg

V 19 // 14.00 – 15.30 h

Unter erschwerten Bedingungen – biografisches Wissen als Schlüssel zu mehr Lebensqualität



- **Demenz is(s)t anders**
Ralf Oberle, Geschäftsbereichsleiter, apeto consult, Rheine

Sophie Rosentreter, Fernsehmoderatorin, Schauspielerin, Geschäftsführerin „Ilses weite Welt GmbH“, Hamburg
- **Pflegebedürftige besser verstehen, Pflegequalität steigern – erfolgreicher Umgang mit Tabuthemen**
Prof. Dr. Wilfried Schlüter, Professor für Managementtechniken im Gesundheits- und Pflegewesen, Westsächsische Hochschule Zwickau

10. März 2016 | vormittags

V20 // 9.30 – 11.00 h

Mitarbeiter gewinnen und halten



Moderation

Helmut Wallrafen, Geschäftsführer Sozial-Holding Mönchengladbach

- **Wertschätzen und vorausschauen – Wie Heime ein attraktiver Arbeitgeber werden**
Helmut Wallrafen, Geschäftsführer Sozial-Holding Mönchengladbach
- **Die Kunst der Veränderung: Mitarbeiter mit passendem Fortbildungskonzept begleiten**
Manfred Maaß, Geschäftsführer Pflegezentrum Mainterrasse, Hanau
- **Mitarbeiter fair entlohnen: Gehaltsmanagement in der Altenhilfe**
Andreas Kamp, Geschäftsführer, BPG Unternehmensberatungsgesellschaft, Münster

V21 // 9.30 – 11.00 h

Alles wird neu, aber was wird anders? Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungsassessment



- **Optimale Vorbereitung – von den Pflegestufen zu den Pflegegraden**
Annegret Miller, Köln, Geschäftsführerin der Miller GbR, Personal- und Unternehmensberatung
- **Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff: Revolution oder viel heiße Luft?**
Heike Jurgschat-Geer, Beratung im Gesundheitswesen, Mönchengladbach

10. März 2016 | vormittags

V22 // 10.00 – 11.30 h

Expertenstandard Erhaltung und Förderung der Mobilität in der Pflege



Moderation

Manfred Carrier, Referent für stationäre und teilstationäre Altenhilfe und Pflege, Diakonie Deutschland

- **Entstehung der Expertenstandards**
Dr. Klaus Wingefeld, wissenschaftlicher Geschäftsführer des Instituts für Pflegewissenschaft, Universität Bielefeld
- **Praxistauglich, wirksam und effizient? Erfahrungen aus der Praxis**
Kathrin Seibert, Universität Bremen, angefragt

W2 // 10.00 – 12.00 h

Erfolgsfaktoren und Methoden für eine zukunftsfähige effiziente Pflegeorganisation



Workshop mit

Barbara Pews, Management- und Organisationsberaterin, contec GmbH, Bochum

W3 // 11.30 – 13.30 h

**PSG I, II, III:
So richten Sie Ihren Pflegedienst neu und erfolgreich aus**



Workshop mit

Thomas Siebegger, Organisationsberater und Sachverständiger für ambulante Pflegedienste, Hamburg

10. März 2016 | vormittags

V23 // 11.30 – 13.00 h

Strategie gewinnt: neue Geschäftsfelder und Leistungsangebote entwickeln



- **Aktuelles zum Thema ambulant betreute Wohngemeinschaften: Konzeptionen, Fördermöglichkeiten, Kalkulationen**
Susanne Westhoff, Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.
- **Ambulante Wohngemeinschaften erfolgreich gründen und begleiten**
Claudius Hasenau, Gelsenkirchen, Geschäftsführer APD
Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH und Roland Weigel, Gelsenkirchen, Geschäftsführer KCR Konkret Consult Ruhr GmbH

V24 // 11.30 – 13.00 h

Qualitätsmerkmal Soziale Betreuung



- **Rock'n'Roll für gesicherte Betreuungsqualität: fünf „rollende“ QM-Bausteine für ein lebendiges Qualitätsmanagement**
Jana Glück, Dipl.-Sozialpädagogin, Autorin, QMB, Dozentin, München
- **„Etwas mehr Tango bitte“: Beziehungsgestaltung als Qualitätsdimension in der Sozialen Betreuung**
Jana Glück, Dipl.-Sozialpädagogin, Autorin, QMB, Dozentin, München

„Der Zukunftstag ALTENPFLEGE ist wichtig, damit ein zentrales Forum geschaffen wird, um die wichtigsten Themen der Altenpflege öffentlich diskutieren zu können. Der demografische Wandel, die Fachkräfteentwicklung, der Umgang mit Menschen mit Demenz, bei all diesen Themen ist die Altenpflege gefragt. Wir brauchen den fachlichen Diskurs zwischen den Mitarbeitern, den Trägern der Pflegeeinrichtungen, den Kostenträgern, den Verbraucherverbänden. Für alle steht die Tür in Hannover weit offen.“
Herbert Mauel, bpa e.V.



Ihre Referenten auf einen Blick

- A** • **Irena Angelovski**, Inhaberin, komMedikus – Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation im Gesundheitswesen, Hannover
- B** • **Elisabeth Beikirch**, fachliche Leitung des Projektbüros Ein-STEP, Berlin
 - **Prof. Christel Bienstein**, Leiterin, Department für Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke und Präsidentin, Deutscher Bundesverband für Pflegeberufe e.V. (DBfK), Berlin
 - **Ulrike Bode**, Leiterin Referat Pflegeversicherung, GKV-Spitzenverband, Berlin
 - **Claus Bölicke**, Leiter der Abteilung Gesundheit, Alter und Behinderung, AWO Bundesverband, Berlin
 - **Jörg Brambring**, Vorstand, Deutsche Interdisziplinäre Gesellschaft für Außerklinische Beatmung (DIGAB), Freiburg, Geschäftsführer, Heimbeatmungsservice Brambring Jaschke GmbH, Unterhaching
- D** • **Claire Désenfant**, Geschäftsführerin, age consult, Freiburg
 - **Jürgen Dittrich**, Geschäftsführer, Paritätische Sozialdienste gGmbH, Stuttgart
 - **Martin Dichter**, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Witten und Department für Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke, Witten
 - **Patricia Drube**, Referentin für Langzeitpflege und Unternehmerinnen und Unternehmer, Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e. V. (DBfK), Hannover
 - **Peter Dürrmann**, Bündnis für Altenpflege, Geschäftsführer, Seniorenzentrum Holle GmbH, Holle
- F** • **Dr. Matthias Faensen**, Geschäftsführer, advita Pflegedienst GmbH, Berlin
 - **Marcel Faißt**, Fachliche Betriebsleitung AWO Sozial gGmbH, AWO Württemberg
 - **Carola Ferstl**, Moderatorin und Autorin, Berlin
 - **Dr. Birgit Fix**, Referentin Rehabilitation, Alten- und Gesundheitspolitik, Berliner Büro des Deutschen Caritasverbandes e.V., Berlin
- G** • **Jana Glück**, Dipl.-Sozialpädagogin, Autorin, QMB, Dozentin, München
 - **Joachim Görtz**, Leiter, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa) Geschäftsstelle Bayern, München
 - **Karin Götze**, Geschäftsführerin, Ev. Altencentrum Cronenberger Straße gGmbH, Solingen
- H** • **Helge Haftenberger**, Referent für Betriebswirtschaftliche Beratung, Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
 - **Prof. Dr. Winfried Hardinghaus**, Vorstandsvorsitzender, Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e.V., Berlin
- H** • **Claudius Hasenau**, Geschäftsführer, Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen
 - **Werner Hesse**, Geschäftsführer, Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V., Berlin
 - **Martin Hölscher**, Sozialmarktanalyst, IS Immobilien-Service GmbH, Köln
 - **Anja Hoffmann**, Landesbeauftragte, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa) Landesgeschäftsstelle Berlin-Brandenburg, Berlin
 - **Prof. Getrud Hundenborn**, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen und Mitglied des geschäftsführenden Vorstands, dip. e.V., Köln
- J** • **Christoph Jaschke**, Geschäftsführer, Heimbeatmungsservice Brambring Jaschke GmbH, Unterhaching
 - **Heike Jurgschat-Geer**, Beratung im Gesundheitswesen, Mönchengladbach
- K** • **Andreas Kamp**, Geschäftsführer, BPG Unternehmensberatungsgesellschaft, Münster
 - **Thomas Knieling**, Bundesgeschäftsführer, Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e.V. (VDAB), Berlin
 - **Gabi Köster**, Comedian und Autorin, Köln
 - **Ursula Krickl**, Referatsleiterin für Soziales, Jugend und Gesundheit, Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB), Berlin
 - **Ursula Kriesten**, Leiterin, Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren des Oberbergischen Kreises, Mitglied im Bundesvorstand Deutscher Bundesverband für Altenpflege e.V. (DBVA), Gummersbach
 - **Dr. Thomas Kunczik**, Geschäftsführer, Deutscher Berufsverband für Altenpflege e.V. (DBVA), Wiehl
- L** • **Ursula Lehr**, Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), Bonn
 - **Markus Leßmann**, Abteilungsleiter, Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege u. Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- M** • **Manfred Maaß**, Geschäftsführer, Pflegezentrum Mainterrasse, Hanau
 - **Herbert Mael**, Geschäftsführer, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa), Berlin
 - **Anne Meißner**, Lehrstuhl Pflegewissenschaft, Fachhochschule der Diakonie Bielefeld, Bielefeld

Ihre Referenten auf einen Blick

- M**
- **Meiko Merda**, Trainer, Berater und Referent, Berlin
 - **Tanja Meseck**, Personalchefin, BeneVit Holding GmbH, Mössingen
 - **Bernd Meurer**, Präsident, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa), Berlin
 - **Annegret Miller**, Geschäftsführerin, Miller GbR Personal- und Unternehmensberatung, Köln
 - **Thorsten Mittag**, Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V., Berlin
- O**
- **Ralf Oberle**, Geschäftsbereichsleiter, apetito consult, Rheine
- P**
- **Francesca Peinze**, Leitung Consulting & Training, MediFox GmbH, Hildesheim
 - **Barbara Pews**, Management- und Organisationsberaterin, contec GmbH, Bochum
 - **Dr. Peter Pick**, Geschäftsführer, Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V. (MDS), Essen
- Q**
- **Tina Quasdorf**, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Witten und Department für Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke, Witten
- R**
- **Horst Ramm**, Heimleiter, St. Marien-Krankenhaus GmbH, Ratingen
 - **Sophie Rosentreter**, Fernsehmoderatorin, Schauspielerin, Hamburg
- S**
- **Lukas Sander**, Chefredakteur Häusliche Pflege, Vincentz Network, Hannover
 - **Prof. Dr. Wilfried Schlüter**, Professor für Managementtechniken im Gesundheits- und Pflegewesen, Westsächsische Hochschule Zwickau
 - **Ulrich Schneider**, Hauptgeschäftsführer, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (Der Paritätische), Berlin
 - **Sonja Schneider-Koch**, Referentin Ambulante pflegerische Dienste, Diakonisches Werk Hamburg, Landesverband der Inneren Mission e.V., Hamburg
 - **Dr. Martin Schölkopf**, Unterabteilungsleiter Pflegesicherung, Bundesministerium für Gesundheit (BMG), Berlin
 - **Cora Schulze**, stv. Geschäftsführerin, Palliative-Care-Team-Ostfriesland, Leer
 - **Kathrin Seibert**, Universität Bremen, angefragt
 - **Thomas Siebegger**, Organisationsberater und Sachverständiger für ambulante Pflegedienste, Hamburg
 - **Erika Stempfle**, Referentin für Ambulante Altenhilfe im Diakonischen Werk der EKD, Berlin
 - **Nadine Stettler**, Tätigkeitsfeld Pflegemanagement, Bezirksverband AWO Rheinland
- S**
- **Beate Swoboda**, stellvertretende Leiterin des Geschäftsbereichs „Fachschulen, Qualifizierung und Professionalisierung“, Stiftung Sozialpädagogisches Institut (SPI), Berlin
- T**
- **Bernd Tews**, Geschäftsführer, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa), Berlin
 - **Dr. Gerhard Timm**, Geschäftsführer, Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW), Berlin
- V**
- **Hans-Josef Vogel**, Bürgermeister Stadt Arnsberg
 - **Bettina Vootz**, Geschäftsbereichsleiterin Seniorenzentren, AWOCura, Duisburg
- W**
- **Helmut Wallrafen**, Geschäftsführer Sozialholding Mönchengladbach
 - **Roland Weigel**, Geschäftsführer, KCR Konkret Consult Ruhr GmbH, Gelsenkirchen
 - **Susanne Westhoff**, Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.
 - **Rainer Wiesner**, Inhaber, Sanatorium Waldfrieden GmbH, Murrhardt
 - **Dr. Klaus Wingefeld**, Institut für Pflegewissenschaften, Universität Bielefeld
 - **Michael Wipp**, Geschäftsführer, Haus Edelberg Dienstleistungsgesellschaft für Senioren mbH, Karlsruhe
- Z**
- **Burkhardt Zieger**, Geschäftsführer, Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Regionalverband Nordwest e.V. (DBfK), Hannover
 - **Christina Zink**, Referentin für Jugend und Ausbildung, Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e.V. (DBfK), Hannover



„Es ist eine positive Errungenschaft der letzten Jahrzehnte, dass sich das pflegerische Wissen deutlich vermehrt hat. Die Integration dieser Erkenntnisse muss in die Aus- und Weiterbildung einfließen, um eine passgenaue und bedürfnisorientierte pflegerische Versorgung sicherstellen zu können. Hierzu wird der DBfK seine Aktivitäten gezielt einbringen.“
Prof. Christel Bienstein, DBfK e.V.



Der **Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa)** bildet mit mehr als 9.000 aktiven Mitgliedseinrichtungen die größte Interessenvertretung privater Anbieter sozialer Dienstleistungen in Deutschland. Einrichtungen der ambulanten und (teil-) stationären Pflege, der Behindertenhilfe und der Kinder- und Jugendhilfe in privater Trägerschaft sind im bpa organisiert. Die Mitglieder des bpa tragen die Verantwortung für rund 275.000 Arbeitsplätze und circa 21.000 Ausbildungsplätze. Das investierte Kapital liegt bei etwa 21,8 Milliarden Euro. www.bpa.de

Bundesarbeitsgemeinschaft



der Freien
Wohlfahrtspflege

In der **Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW)** arbeiten die sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege (Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Caritasverband, Der Paritätische Gesamtverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie Deutschland und Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland) zusammen, die mit mehr als 100.000 Einrichtungen und Diensten einen Großteil der sozialen Daseinsvorsorge in Deutschland gewährleisten. In der freien Wohlfahrtspflege arbeiten rund 1,7 Millionen Menschen hauptamtlich. Rund 2,5 Millionen Menschen engagieren sich freiwillig. Ihr gemeinsames Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung der sozialen Arbeit durch gemeinschaftliche Initiativen und sozialpolitische Aktivitäten. www.bagfw.de



Am 01.12.1974 gründeten staatlich anerkannte AltenpflegerInnen den **Deutschen Berufsverband für Altenpflege e.V. (DBVA)**. Er ist der einzige Verband, der sich ausschließlich für die Belange der in der Altenpflege Tätigen einsetzt. Er macht dies auf vielen Ebenen, so hat er u.a. am Altenpflegegesetz und an der "Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege" mitgearbeitet. www.dbva.de



Der **Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK)** ist die berufliche Interessenvertretung der Gesundheits- und Krankenpflege, der Altenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Der DBfK ist deutsches Mitglied im International Council of Nurses (ICN), der European Federation of Nurses Associations (EFN) und Gründungsmitglied des Deutschen Pflegerates (DPR). www.dbfk.de



Der **Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB)** vertritt die Interessen der deutschen Städte und Gemeinden und gibt diesen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene eine starke Stimme. Der DStGB greift die Themen auf, die Bürgerinnen und Bürger vor Ort bewegen. Durch 17 Mitgliedsverbände sind 11 000 große, mittlere und kleinere Kommunen über den DStGB organisiert und vernetzt. Der Deutsche Städte- und Gemeindebund ist föderal organisiert, parteipolitisch unabhängig und arbeitet ohne staatliche Zuschüsse. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. www.dstgb.de



VINCENTZ

120 Jahre kann **Vincentz Network** bereits auf seine Erfolgsgeschichte zurückschauen, doch der Blick richtet sich nach vorne: Als führendes Medienhaus der stationären und ambulanten Altenhilfe vermittelt und entwickelt Vincentz Network Informationen und Wissen mit höchstem Anspruch an Aktualität und Qualität. Ob Verlagserzeugnisse wie Fachzeitschriften, Fachbücher, Arbeitshilfen oder top-aktuelle Newsletter und Online-Angebote. Ob speziell zugeschnittene Angebote an Messen, Kongressen und Seminaren, die das Informationsnetzwerk zwischen Leitungs- und Pflegefachkräften, Autoren und Referenten spannen: Vincentz Network ist der Informationslieferant für die Altenhilfe. www.vincentz.net



8.–10. März 2016 | Messegelände Hannover

ENTDECKEN SIE LÖSUNGEN FÜR HEUTE UND MORGEN.

Was bewegt heute Ihren beruflichen Alltag, und was sind die Trends von morgen?

Auf dem Branchen-Highlight für Entscheidungsträger der Pflegewirtschaft finden Sie Antworten und natürlich noch viel mehr:

- ➔ NEU: Auf den ALTENPFLEGE **connect**-Flächen finden Sie Lösungen für Ihre täglichen Herausforderungen.
- ➔ Informieren Sie sich über Produktinnovationen und Dienstleistungsangebote.
- ➔ Erweitern Sie Ihr Branchennetzwerk um neue Kontakte.

FACHAUSSTELLUNGEN
HECKMANN
UNTERNEHMENSGRUPPE DEUTSCHE MESSE

www.altenpflege-messe.de



Teilnahmeinformationen

Termin und Ort

8. – 10. März 2016

Tagungsbereich Halle 19/20, Messegelände Hannover

Teilnahmegebühren

Dauerticket: EUR 189,- (inklusive Teilnahme an der CareNight)

Für Mitglieder der Partnerverbände bpa, BAGFW, DBVA, DBfK, DSTGB: EUR 169,-

Einzelticket pro Vortrags-/Workshopblock EUR 49,-

Für Mitglieder der Partnerverbände bpa, BAGFW, DBVA, DBfK, DSTGB: EUR 39,-

Einzelticket CareNight: EUR 20,-

Alle Preise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer von 19%.

In den Teilnahmegebühren enthalten sind:

- Dauerticket
- Teilnahme an der Eröffnung am 08. März 2016
- Teilnahme am jeweiligen Vortragsblock bzw. an allen drei Tagen beim Dauerticket
- Kongressunterlagen in digitaler Form
- Messeeintritt am Tag der Kongressteilnahme bzw. während der gesamten Messe beim Dauertickets

Teilnahmebedingungen

Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt und schriftlich vom Veranstalter bestätigt. Nach Erhalt der Buchungsbestätigung/Rechnung ist die Teilnahmegebühr bis spätestens vier Wochen vor Kongressbeginn zu begleichen. Bei später vorgenommenen Anmeldungen sind die Teilnahmegebühren sofort nach Erhalt der Buchungsbestätigung/Rechnung zu begleichen. Stornierungen müssen schriftlich erfolgen und werden vom Veranstalter bestätigt. Bis zum 08. Februar 2016 ist eine Stornierung der Anmeldung kostenfrei möglich. Bereits überwiesene Gebühren werden in diesem Fall zurückerstattet. Bei Stornierungen eingehend ab dem 9. Februar 2016 wird eine Stornogebühr in Höhe von 40% der Teilnahmegebühr fällig. Bei Nichtteilnahme ohne vorherige Stornierung oder bei einer Absage ab dem 22. Februar 2016 ist die volle Teilnahmegebühr zu entrichten. Es ist jedoch jederzeit möglich, eine/n ErsatzteilnehmerIn zu benennen. Der Veranstalter behält sich Programmänderungen aus dringendem Anlass oder die Absage der Veranstaltung (auch in Teilen) vor. In diesem Zusammenhang ggf. anfallende Stornogebühren Dritter (z.B. für Hotelbuchungen, Bahn- oder Flugtickets) werden nicht erstattet.

Datenschutz

Vincentz Network erstellt im Rahmen der Veranstaltung eine Teilnehmerliste, die folgende Informationen enthält: Name der Einrichtung, Teilnehmername, berufliche Funktion des Teilnehmers, Adresse (Straße, PLZ, Ort) der Einrichtung. Diese Teilnehmerliste wird allen Sponsoren der Veranstaltung zur Verfügung gestellt, welche diese auch für postalische Werbezwecke nutzen möchten. Ein Widerspruch gegen die Veröffentlichung der Daten und der Weitergabe für Werbezwecke ist bis 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn möglich. Der Widerspruch muss schriftlich an den Veranstalter erfolgen. Mit Ihrer verbindlichen Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass während der Veranstaltung ggf. Film-, Bild-, Wort- und Tonaufzeichnungen von Ihnen entstehen. Diese Aufnahmen dürfen von Vincentz Network oder beauftragten Parteien unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Rahmenbedingungen uneingeschränkt genutzt werden.

Veranstalter

Vincentz Network GmbH & Co. KG, Veranstaltungsdienste

Postfach 6247, 30062 Hannover

Telefon +49 511 9910-175, Telefax +49 511 9910-199

veranstaltungen@vincentz.net, www.vincentz.net

Anmeldung zum Zukunftstag ALTENPFLEGE 2016

Fax: 0511-9910 199 | online: www.zukunftstag-altenpflege.de

_____ Dauerticket(s) für je 189,- EUR. Für Mitglieder der Partnerverbände bpa, BAGFW, DBVA, DBfK, DSTGB: EUR 169,- gültig für alle Vorträge und Workshops und die CareNight; bitte Auswahl unten angeben

_____ Einzelticket(s) für je 49,- EUR. Für Mitglieder der Partnerverbände bpa, BAGFW, DBVA, DBfK, DSTGB: EUR 39,-; bitte Auswahl unten angeben

In welchem der Partnerverbände sind Sie Mitglied? _____

Teilnehmer

Name, Vorname: _____

Funktion: _____

E-Mail (unbedingt erforderlich): _____

Rechnungsempfänger

Institution/Firma: _____

Straße, Nummer: _____

PLZ, Ort _____

Telefon (tagsüber für Rückfragen) _____

- Ich nehme an der Eröffnungsveranstaltung am 8. März 2016 teil.
Die Teilnahme ist für Kongressteilnehmer kostenlos.
- Ich nehme an der CareNight am 8. März 2016 teil.
Der Ticketpreis beträgt 20,- EUR (für Dauerticketinhaber kostenfrei).

Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt von 19 %.

Ich möchte an folgenden Vortragsblöcken (V) oder Workshops (W) teilnehmen:

Tag 1: 8. März 2016

- V1 – Pflegeberufegesetz
- V2 – Pflegebedürftigkeitsbegriffs
- V3 – Kommunale Gestaltung
- V4 – Entbürokratisierung
- V5 – Interkulturelle Kompetenz
- V6 – Ambulante Versorgung
- V7 – Fachkräftemangel
- V8 – Personalbemessung
- V9 – Begutachtungsinstrument
- V10 – Palliativversorgung

Tag 2: 9. März 2016

- V11 – Neue Gesetze
- V12 – Qualitätsberichterstattung
- V13 – Selbstverwaltung
- V14 – Pflegegrade

- V15 – Intensivpflege
- W1 – Lebensqualität
- V16 – Entbürokratisierung
- V17 – Generalistik
- V18 – Hospiz- und Palliativgesetz
- V19 – Biografisches Wissen

Tag 3: 10. März 2016

- V20 – Mitarbeiter gewinnen
- V21 – Pflegebedürftigkeitsbegriff
- V22 – Expertenstandard Mobilität
- W2 – Pflegeorganisation
- W3 – Pflegedienste neu ausrichten
- V23 – Neue Geschäftsfelder
- V24 – Soziale Betreuung

Datum, Unterschrift _____

(Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Teilnahmebedingungen an)

